toma tenue, super parietem aperturalem subcontinuum, margine externo supra planato, dein regulariter arcuato, intus tenuissime albo-labiato, basali vix effuso, columellari arcuatim ascendente, vix incrassato, supra dilatato, umbilici partem obtegente. — Operculum corneum, normale.

Alt. 30, diam. max. 30, alt. apert. 21, diam. 14 mm
„ 25, „ „ 25, „ „ 18, „ 12 „

Asolene commissionis H. von Jhering in litt. 1913. — Kobelt, in: Mart. Chemnitz II Ampullaria p. 202 t. 72 fig. 6—8.

Aufenthalt im Guahyba in Rio Grande do Sul in Südbrasilien, und in Uruguay.

Beschreibung vier neuer Landschnecken und einer neuen Untergattung aus dem südwestlichen Transkaukasien.

Von

W. A. Lindholm, Moskau.

1. *Hyalinia (Hyalinia s. str.) andronakii* n. sp.

Das offen und perspektivisch genabelte Gehäuse ist oberseits ziemlich stark gewölbt, unterseits etwas abgeflacht, dünnschalig, zerbrechlich, durchscheinend, glänzend, fein und unregelmässig gestreift, oben hellolivbräunlich, unten hellgrün oder weislich. Die schwach gewölbten 6 Umgänge nehmen langsam und unregelmässig zu, die Embryonalwindung ist sehr klein und zierlich, gar nicht vorragend und bildet mit den zwei folgenden Windungen eine ebene Scheibe, vom dritten oder vierten Umgang steigen die Windungen langsam und allmählich herab, wodurch die gewölbte Oberseite bedingt wird. Der letzte Umgang ist vor der

Mündung etwa 1½ mal so breit, wie der vorletzte, von der Naht aus ziemlich steil abfallend, an der Peripherie gerundet. Die Naht ist mässig eingedrückt. Der Nabel ist weit perspektivisch trichterförmig, alle Umgänge zeigend und hat einen Durchmesser von ca. 3 mm. Die gestutzt ovale Mündung ist schief mit scharfen, geraden, ungelippten und nicht verbundenen Rändern; der Ober-, Aussen- und Unterrand sind gerundet, der Spindelrand schief in den Nabel fallend. — Diam. major 12,75—14 mm, minor 11,5—12 mm, Alt. 7 mm.

Diese neue Schneckenart ist von Herrn W. J. Andronaki im April 1913 bei Kwarzchana (Gouv. Batum) in fünf z. T. defecten Exemplaren erbeutet worden. Von allen kaukasischen *Hyalinien* dürfte die vorliegende Art der aus dem östlichen Transkaukasien beschriebenen *Hy. lederi* Bttg.*) am nächsten stehen, mit welcher sie auch in der Grösse etwa übereinstimmt. Während aber das Gewinde der *Hy. lederi* als „convexo-conica“ bezeichnet wird und der Apex bei ihr vorragt, bilden die ersten zwei bis drei Umgänge der neuen Art eine ebene Scheibe. Ferner ist die Mündung bei *Hy. lederi* horizontal gestellt und ihr grösster Durchmesser schneidet die Längsachse des Gehäuses unter einem rechten Winkel; bei der vorliegenden Form ist dagegen die Mündung sehr schief und ihr grösster Durchmesser schneidet die Längsachse des Gehäuses unter einem spitzen Winkel. Schliesslich ist die neue Art noch weiter als *Hy. lederi* genabelt und repräsentiert unter den gegenwärtig bekannten Hyalinien des Kaukasus die am weitest genabelte Form; der Nabel hat eine auffallende Aehnlichkeit mit demjenigen der *Patula balmei* Pot. und Mich., mit welch letzterer Schnecke überhaupt eine grössere habituelle Aehnlichkeit vorhanden ist (ganz abgesehen natürlich von der sehr verschiedenen Sculptur).

---

*) Jahrb. d. Deutschen malacozool. Ges. 1880 p. 117, Taf. IV, fig. 2.

2. *Crystallus retowskii* n. sp.

Das relativ grosse, ungenabelte Gehäuse ist scheibenförmig, mit ganz ebener Oberseite, weisslich, undurchsichtig (tot gefunden), unter der Lupe sehr fein und unregelmässig gestreift. Die fünf Umgänge sind oberseits ganz flach, an der Peripherie gerundet; die vier ersten nehmen sehr langsam zu, sind schmal und bilden ein sehr enges Gewinde, der letzte Umgang ist dagegen auffallend breit, vor der Mündung etwa 3 mal breiter, als der vorletzte, vorn garnicht herabsteigend. Die Naht ist fast garnicht eingedrückt. Die Nabelgegend zeigt einen leichten Eindruck. der Nabel ist ganz geschlossen. Die Mündung ist niedergedrückt, schief halbmondförmig, mit geradem, ungelipptem, scharfem Mundsaum. — Diameter major 5, minor 4,5, Alt 1,8 mm.

Von Herr Staatsrat O. Retowski bei Abastuman (südwestlich von Borshom) in einem totgefundenen Stücke gesammelt und mir gütigst mitgeteilt.

Von allen bisher bekannten kaukasischen *Crystallus*-Arten ist die neue Species leicht durch die total flache Oberseite, das sehr enge Gewinde und den auffallend breiten letzten Umgang zu unterscheiden. Mir sind überhaupt nur zwei paläarktische Arten bekannt, welche einen ähnlich stark verbreiterten letzten Umgang besitzen: der siebenbürgische *Cryst. transsylvanicus* Cless.*), den ich direkt vergleichen kann, besitzt gleichfalls fünf bis sechs Umgänge, die oberseits gewölbt und durch eine deutlich vertiefte Naht getrennt sind und eine leicht convexe Oberseite; der kleinasiatische *Cryst. retowskii*

---

*) Molluskenfauna Oesterreich-Ungarns u. d. Schweiz v. S. Clessin. 1887. p. 86.

Ret.*), der mir nicht zur Verfügung steht, hat nur vier rasch zunehmende Windungen. Ausserdem sind beide genannte Arten kleiner (Diam. major 4, resp. 3,8 mm), als *Cryst. retowskii.*

3. *Lauria paulinae* Ldh.**)
subsp. *unicolumellaris* n. subsp.

Diese neue Form unterscheidet sich vom Typus dadurch, dass die Spindel nur ein horizontal gestelltes Fältchen trägt, während beim Typus zwei solcher Falten vorhanden sind. Auch ist die tief im Innern an der Spindel befindliche vertikale Lamelle nicht weiss, sondern bräunlich, und nicht ganz so halbkreisförmig wie beim Typus.

In zwei erwachsenen lebenden Stücken im Buchenwald auf dem Berge Salolet bei Artwin (Gouv. Batum) in einer Höhe von 5300—5500 Fuss am 1. Juni 1912 von mir gesiebt.

In Grösse, Färbung, Sculptur und der Dünnheit des Mundsaums mit dem Typus übereinstimmend und von demselben nur in der Mundbewehrung, wie oben erwähnt, verschieden.

4. *Buliminus (Brephulus) lasistanicus* n. sp.

Das geritzte Gehäuse ist fast cylindrisch, nach oben allmählich und regelmässig verschmälert mit spitzem Apex, dabei ziemlich festschalig, durchscheinend, glänzend, fast glatt, nur unter der Lupe fein gestreift, einfarbig heller oder dunkler hornbraun. Die kaum gewölbten 9—11 Umgänge sind durch eine wenig vertiefte Nacht geschieden, nehmen ziemlich langsam und regelmässig zu, der letzte steigt vorn ganz allmählich herab und ist wenig höher als der vorletzte und unten etwas comprimirt. Die relativ kleine, schiefe Mündung ist schmal eiförmig, oben zugespitzt, unten verschmälert gerundet. Der etwas ausgebreitete Mundsaum ist stark weis gelippt (die Lippe schimmert nach aussen hellgelblich durch). Der Aussenrand trägt etwas über der Mitte einen starken weissen, nach innen nicht eindringenden Zahn; die Spindel ist schwach bogig, ohne Falte, mit umgeschlagenem und angedrücktem Rand, der nur immer einen sehr engen Nabelritz offen lässt. Die Mundränder sind etwas genähert, mit kaum angedeutetem Verbindungscallus.

---

*) Bericht der Senckenberg. Naturf. Ges. 1888,89 p. 231.

**) Nachrichtsbl. d. D. Mal. Ges. 1913 p. 62.

Alt. 18,5—23,8 mm. lat. 5—5,5 mm. Apert. alt. 5—6 mm.

In der näheren Umgebung von Lomaschen (Gouv. Batum) im Herbst 1913 von Herrn W. J. Andronaki in 45 z. T. lebenden Stücken unter Steinen gesammelt.

Diese ansehnliche Art kann mit keinem der bisher aus dem Kaukasus bekannten *Buliminus*-Arten verwechselt werden, zeigt dagegen in der Mündungsarmatur eine auffallende Uebereinstimmung mit *B. blanfordianus* (Nevill) Kob., der von Dr. W. Kobelt*) nach 2 Stücken aus Mazenderan (Persien) beschrieben und scheinbar seitdem nicht wiedergefunden worden ist. *B. blanfordianus* soll nach Dr. Kobelt „unregelmässig runzelstreifig, hier und da narbig oder gehämmert, glänzend schmutzig weiss, mit gelblicher Spitze“ sein und „die Spindel mit einer tief stehenden undeutlichen Falte“ haben, welche Merkmale auf die vorliegende Art nicht passen. Vielleicht noch näher steht der neuen Art der kleinasiatische *Bul. leucodon* Pf.**), der gleichfalls verschollen zu sein scheint, doch ist dessen Gehäuse „undeutlich gekörnelt“ und dem Zahne entspricht aussen eine Grube, was auf unsere neue Art durchaus nicht zutrifft. Beide zum

---

*) Iconographie Bd. VII. p. 47. Fig. 2001.
**) l. c. Bd. VII. p. 52. Fig. 2013.

Vergleich herangezogene Species besitzen 9 Umgänge; die Masse von *B. blanfordianus* betragen 18,5 : 6 mm, von *B. leucodon* Pf. 17 : 6 mm.

Andronakia subgen. nov. Buliminidarum.

Von der merkwürdigen, von mir im vorigen Jahrgang des „Nachrichtsblattes d. D. Mal. Ges.“ (1913) p. 22 beschriebenen *Chondrula catenulata* hat mir Herr J. W. Andronaki im Herbste 1913 zwei weitere tot gefundene Gehäuse übersandt, an welchen ich gleichfalls die von mir hervorgehobenen characteristischen Keimzeichen in Skulptur, Mündungsform etc. bestätigt gefunden habe. Es sei daher die Diagnose der von mir l. c. p. 23 vorgeschlagenen Untergattung

Andronakia,

der wahrscheinlich der Rang einer Gattung zukommt, hier nachträglich veröffentlicht:

Testa dextrossa, parva, rimata, ovato-conoidea, corneofusca; anfractibus 8—8$^1/_2$, convexiusculis, duo primi densissime spiraliter striati, sequentes dense et regulariter crenulato-costati. Apertura oblique oblonga, bisinuata; peristomate reflexiusculo, marginibus distantibus, dextro triadiforme, supra medium dente valido extus scrobiculum formante armato, columellari expansiusculo, valde declivi.

Typus: *Chondrula catenulata* Ldh. ex Transcaucasia.

Bythinella compressa montis—avium, eine neue Quellschnecke aus dem Vogelsberg.

Von

Dr. F. Haas-Frankfurt a. M.

Der Vogelsberg, jener isolierte Vulkankegel im Nordosten der Wetterau, dessen Molluskenfauna wir nur höchst unvollständig aus einer Notiz von F. Kinkelin

Dall, William H. on a Brackish Water Pliocene Fauna of the Southern Coastal Plain. — In: Pr. U. St. Nat. Mus. vol. 46 p. 225—237 pl. 20—22.

Neu: Rangia cuneata var. solida t. 20 f. 7; — Heterodonax alexandra t. 20 f. 8; — Unio (Lampsilis ?) sandrius t. 20 f. 4, 5; — U Pleurostoma) alixus t. 20 f. 2; — U. (U.) musius t. 20 f. 6; — Potamides matsoni t. 21 f. 1, 2, 7; — Cerithiopsis turkevillensis t. 22 f. 5; — Pachycheilus anagramatus t. 21 f. 5, 8; — P. suavis t. 21 f. 6, 9; — Turritella satilla t. 22 f. 6; — Isapis obsoleta t. 22 f. 8; — Syrnola thelma t. 20 f. 3; — Paludestrina aldrichi t. 22, f. 7; — P. curva t. 22 f. 4; — P. cingulata t. 22 f. 1; — P. turricula t. 22 f. 9; — P. milium t. 22 f. 2; — Pyrgulopsis satilla t. 22 f. 3: — Planorbis ophis t. 21 f. 3, 4.

Preston, H. B., VIII Mollusca. — In: Zoological Record vol. 49, 1912.

Piaget, Jean, Premiers recherches sur les Mollusques profonds du lac de Neuchâtel. — In: Bullet. Soc. Neuchâteloise 1913, p. 148.

Als neu beschrieben werden: Limnaea yungi mit var. intermedia und humilis; — L. foreli var. obtusiformis; — L. abyssicola var. brotiana, var. macrostoma; — Valvata piscinalis var. fuhrmanni; — Pisidium foreli var. infima, var. novioduuensis, var. neocomiensis.

Morse, Edward S., Observations on living Solenomya. — In: Biol. Bullet. vol. XXXV. p. 263.

Berichtigung

von Druckfehlern im „Nachrichsblatt d. D. Mal. Ges." Heft I 1914

Seite 33, Zeile 8 v. unten: statt „hellgrün" lies „hellgrünlich".
„ 33, „ 6 v. unten: statt „unregelmässig" lies „regelmässig".
„ 35, „ 1 v. unten: statt „*retowskii*" lies „*samsunensis*".
„ 38, „ 10 v. oben: statt „Keimzeichen" lies „Kennzeichen".

In unserem Mitgliederverzeichnis ist die Adresse des Herrn P. Hesse in Venedig falsch angegeben. Herr Hesse wohnt San Barnaba, Palazzo Canal 3121; seine Postadresse ist Casella postale 335.